



## Presseinformation

Nr. 115 / 2012

Kiel, Dienstag, 13. März 2012

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
Vorsitzender

**Günther Hildebrand, MdL**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Katharina Loedige, MdL**  
Parlamentarische Geschäftsführerin

Umweltpolitik / Asbestmülltransporte

## Christopher Vogt: Asbestmülltransporte nach Schleswig-Holstein wird es nicht geben!

Zur aktuellen Berichterstattung über die geplanten Asbestmülltransporte aus der Region Hannover auf die Sondermülldeponien in Rondeshagen und Schönberg erklärt der FDP-Landtagsabgeordnete, **Christopher Vogt**:

„Die Realitätsverweigerung in Sachen Asbestmüll scheint in der Region Hannover langsam abzunehmen. Immerhin hat man dort jetzt endlich erkannt, dass man sich nach Alternativen zu den Transporten umschauchen muss. Die zweimonatige Frist der Region Hannover zur Überprüfung der Machbarkeit erscheint mir sehr lang, geht aber in die richtige Richtung.“

Die Äußerung des zuständigen Umweltdezernenten, dass es für die Transporte keine rechtlich bindenden Hindernisse, sondern ‚nur‘ politische Willenserklärungen gegen die Annahme gebe, belegten nach wie vor eine ausgewachsene politische Ignoranz in der Region Hannover.

„Wenn die betroffenen Landesregierungen die Annahme auf den landeseigenen Deponien mehrfach öffentlich ausgeschlossen haben, muss doch klar sein, dass es Alternativen geben muss“, so Vogt weiter.

Erstaunt habe die FDP-Landtagsfraktion auch die Ankündigung der Region Hannover, dass man jetzt erst einmal überprüfen wolle, ob das beauftragte Transportunternehmen denn auch tatsächlich belastbare Zusagen der beiden Deponien zur Annahme des Asbestmülls habe. Davon sei dort bisher immer wie selbstverständlich ausgegangen worden. „Ich bin doch sehr verwundert, dass man dies bisher noch nicht überprüft habe“, erklärt Vogt.

„Für die FDP-Landtagsfraktion ist klar: Die Asbestmülltransporte wird es nicht geben und die Region Hannover wäre gut beraten, wenn sie zeitnah eine Sicherung der Halde vor Ort auf den Weg bringen würde. Das würde diesen unwürdigen Vorgang endlich beenden“, so Vogt abschließend.